

Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale* Moench)

Synonyma: Sankt-Lorenz-Wurzel, Sankt-Lorenzkraut, Weiße Schwalbenwurz, Hundswürger bzw. *Cynanchum vincetoxicum*, *Vincetoxicum hirsutaria*

Herkunft: Europa, Asien, Nordafrika

Geschichte

Schon Paracelsus setzte die Pflanze in verschiedenen Rezepturen gegen die Pest ein. Der Arzt Albrecht Haller (1708–1777) lobte die Schwalbenwurz, die imstande sei, „gefährliche Gifte hitziger Krankheiten, der Pest und giftiger Tiere auszutreiben“.

Botanischer Steckbrief

Die Schwalbenwurz gehört zur Familie der Hundsgiftgewächse (Apocynaceae). Man findet sie häufig in den Bergen zwischen den Felsen und an Waldrändern. Sie weist schlanke, bis einen Meter hohe Triebe auf, mit gegenständig schmalen, lanzettlich-herzförmigen, nach unten gebogenen Blättern, in deren Achseln von Mai bis August die ganz kleinen, weißen Blütenknäuel erscheinen.

Anbau

Vincetoxicum wird nicht angebaut. Zur Herstellung von Arzneimitteln werden immer Pflanzen aus Wildwuchs verwendet.

Ernte

In der Homöopathie (gemäß HAB) finden die frischen Blätter Verwendung. Für die Spagyrik wird meist die ganze Pflanze inkl. Wurzelstock zur Blütezeit geerntet. Die frühere traditionelle Verwendung beruhte allerdings auf dem getrockneten Wurzelstock, der für Aufgüsse und Teemischungen verwendet wurde.

Inhaltsstoffe

Alle Pflanzenteile, insbesondere die unterirdischen, enthalten Glykosid-Gemische, die als Vincetoxin und Asclepiadin bezeichnet werden. Ferner findet man das saponinähnliche Asclepiin und Kampferöl-Gly-

koside, die nach oraler Einnahme zu Erbrechen, Durchfall und bei hoher Überdosierung zu Lähmung der Herz- und Skelettmuskulatur führen. Die toxische Wirkung ist der von Aconit ähnlich, die Gefährlichkeit ist allerdings umstritten. Ferner enthält *Vincetoxicum* Alkaloide (0,018 %), u. a. Tylophorin, sowie Triterpene, Sterole und Phenolcarbonsäurederivate, u. a. Chlorogensäure und Sinapinsäure.

Wirkungen

Leicht antibiotisch, antiviral, ausleitend-entgiftend, fiebersenkend, antientzündlich, harn- und schweißtreibend

Bewährte Indikationen

Homöopathisch wird *Vincetoxicum* bei entzündlichen Prozessen und Virusinfektionen verwendet. In der Spagyrik hat sich Schwalbenwurz bei bakteriellen und viralen Infektionen von Grippe oder Poliomyelitis sowie bei deren Rückfallphasen mit und ohne Herdbildung, bei Infekten der serösen Häute, Nieren- und Blasenentzündung sowie bei Vergiftungen als Antidot bewährt.

Nebenwirkungen/Gegenanzeigen

Bei homöopathischen und spagyrischen Fertigarzneimitteln sind keine Nebenwirkungen bekannt. Die Verwendung der Droge (ohne homöopathische oder spagyrische Verarbeitung) wird wegen der toxischen Inhaltsstoffe nicht empfohlen.

Darreichungsform/Dosis

Ab D 3 bzw. C 2 sind die homöopathischen Arzneien als Einzelmittel bei verschiedenen Firmen erhältlich. Als homöopathisches Kombinationspräparat gibt es: Gw6 *Vincetoxicum* cp JSO® (Fa. ISO-Arzneimittel) bei Formen der Nierenerkrankungen mit Organbeteiligung: 1–3 × tgl. 5 Globuli oder Engystol® Tropfen und Injektionslösung (Fa. Heel) zur Ausleitung von Virustoxinen nach Infekten/Behandlung von Impfschäden.



Abb. 1 Der Name *Vincetoxicum* setzt sich aus dem Lateinischen „vincere“ = „besiegen“, und „toxicum“ = „Gift“ zusammen und beschreibt damit gleich den Einsatz als Mittel bei Vergiftungen (Antidot). Foto: © Patrick Baumann/Spagyros AG

Spagyrisch aufbereitet ist *Vincetoxicum* erhältlich als Einzelsenz (Fa. Spagyros; Fa. Staufen), meistens werden spagyrische Essenzen kombiniert angewendet. Als Fertigarzneimittel gib es: Infragil® spag. Peka Tropfen (Fa. Pekana) und Mucan® spag. Tropfen (Fa. Pekana).

Bewährte Rezepturen

Spagyrische Rezeptur (über die Apothekemischen lassen) zur Behandlung von Herpes simplex:

<i>Vincetoxicum hirsutaria</i>	8 ml
<i>Thuja occidentalis</i>	7 ml
<i>Melaleuca alternifolia</i>	7 ml
<i>Melissa officinalis</i>	8 ml

Dosierung: im Akutfall während der ersten 1–2 Tage stündlich 2 Sprühstöße/5 Tr. einnehmen, danach auf 2–3 × tgl. 2 Sprühstöße reduzieren

Dieser Artikel ist online zu finden unter:
<http://dx.doi.org/10.1055/s-0030-1270394>

Apothekerin Cornelia Nünlist-Roth
Sonnacker 1
CH-8905 Arni
E-Mail: cornelia.nuenlist@spagyros.de